

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 45 (1969-1970)
Heft: 10

Rubrik: DU hast das Wort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

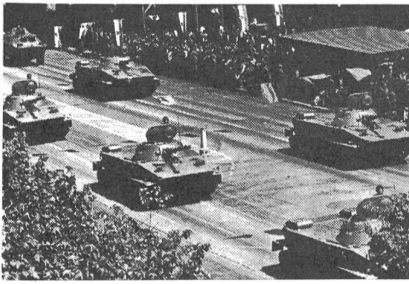
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

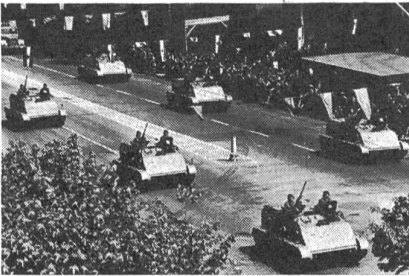
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sowjet-Spähpanzer PT-76



Schützenpanzer M-590 (jugoslawisches Erzeugnis)

Mit einer grossen Militärparade am 9. Mai in Belgrad

gedachte Jugoslawien des 25. Jahrestages der Beendigung des Zweiten Weltkrieges. Neben der Tradition, die durch Formationen hochdekorierter Partisanenveteranen zum Ausdruck kam, wurde die Territorialverteidigung besonders betont. TV- und Partisaneneinheiten — auch mit weiblichen Soldaten — nahmen an der Parade teil. Bei den mechanisierten Verbänden waren der Kampfpanzer T-54, der Panzerjäger SU-100, der Flab-Panzer SU-57, der Spähpanzer PT-76 und der Schützenpanzer jugoslawischer Fertigung M-590 zu sehen. Neu war die tschechische 30-mm-Zwillings-Flak auf gepanzertem Lkw «Praga». Die Luftwaffe zeigte neben dem Mig-21 den jugoslawischen Trainer «Galeb» und den sowjetischen Grosshubschrauber Mi-8. Die Parade wurde von Generaloberst Mirko Jovanovic kommandiert. Mit Präsident Tito waren die Spitzen des Staates anwesend. K. R.

Die israelischen Schnellboote «Saar» (Sturm) sind das Gegenstück zu den russisch-ägyptischen Schnellbooten der «Ossa»- und «Komar»-Klasse. Sie machen 40 Knoten = 75 km/h. Besatzung: 6 Offiziere und 34 Matrosen. Länge: 45 m; Breite: 7 m. Aktionsradius: 3500 km. Die Bewaffnung besteht aus Raketenrohren und einem 140-mm-Geschütz. R. A.

Israels «neuer» Patton-Panzer Am 48-3 ist ein umgebauter Patton-Panzer. Er besitzt neu ein 105-mm-Geschütz (bisher 90 mm) und einen Diesel- statt Benzinmotor. Ferner ist er mit neuen optischen Geräten und einem Mini-Computer ausgerüstet, die höchste Zielsicherheit gewährleisten. Geschwindigkeit: 48 km/h. Der 750-PS-Motor kann bei vollem Tank bis zu 10 Stunden arbeiten. Der Panzer überquert Gräben von 2,5 m Breite, übersteigt Hindernisse von 90 cm Höhe und fährt durch Wassertiefen bis zu 1,2 m. Gewicht: 48 t. R. A.

Doppelt so viele Freiwillige wie vor 1967 melden sich heute in Israel zu den Fallschirmjägern. Bei den Marinekommandos hat die Zahl der Freiwilligen sogar um 280 Prozent zugenommen. 30 Prozent mehr Offiziere wünschen weiterhin in der Armee zu dienen. R. A.

In Lesotho zerschlug die mobile Polizeieinheit verschiedene Banden, die sich an Ausschreitungen beteiligt hatten. Inzwischen ist die Ruhe wiederhergestellt, jedoch wurde der Ausnahmezustand noch nicht aufgehoben. S. M.

ZAPU, die Eingeborenen-Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Herrschaft der Schwarzen in Rhodesien durchzusetzen, ist gegenwärtig in Uneinigkeit geraten. Es kam zu bewaffneter Auseinandersetzung vor der Unterkunft der Organisation in Lusaka (Sambia). Shona- und Ndebele-sprechende Gruppen haben sich bereits seit einiger Zeit gegenseitig angeklagt. Der Schatzmeister Moyo (Matabele-Stamm) kritisierte öffentlich die Führung des Präsidenten James Chikerema (Mashona-Stamm) und sprach von Disziplinlosigkeit und Meuterei in den militanten Kreisen. Daraufhin wurde das Lusaka-Distrikt-Komitee der ZAPU aufgelöst, und Chekemera übernahm die Erziehung der ZAPU-Kader. Edward Ndlovu (stellvertretender nationaler Sekretär), George Silundika (Öffentlichkeitsarbeit) sowie Moyo bestritten Chekemera das Recht dazu. Gegenwärtig versucht die Organisation für afrikanische Einheit, die Stammesfeinden zu schlichten. S. M.

Präsident Nasser bat Colonel Gadafi, den Staatschef Libyens, die frühere britische Basis Tobruk und den 25 Kilometer südlich davon liegenden Flughafen El Adem den Sowjets zur Verfügung zu stellen, da die ägyptischen Einrichtungen in Alexandria wegen Imports und Exports ständig überlastet seien. Die Sowjets hatten aus Sicherheitsgründen ihre Basis Port Said zum Teil nach Alexandria verlegt, und sowjetische Schiffe halten sich oft in der Sollum-Bay auf, 130 Kilometer vom guten Hafen Tobruk entfernt. Der Flugplatz könnte für Aufklärungsflüge über den Mittelmeer benützt werden. Colonel Gadafi hat sich bis jetzt nicht geäussert. Er machte seinen ersten offiziellen Staatsbesuch bei Präsident Boumedienne, der ihn wahrscheinlich warnen wird, die Kontakte mit den Sowjets nicht zu überspannen. Offensichtlich hat Libyen die Magreb-Lösung im Auge, um sich dem Übergewicht Ägyptens und der Sowjets zu entziehen. Gegenwärtig benützen El-Fatah-Guerillas und andere Palästina-Terroristen die Basis Tobruk. S. M.

130 Mädchen können sich in Südafrika zum Zivilverteidigungsdienst melden. Der Dienst umfasst folgende Sparten: Ehe, Kunst, Literatur, Kinder-Psychologie, Make-up, Krankenpflege, Erste Hilfe, Ausbildung mit Handfeuerwaffen, Maschineninstandsetzung, Fernmeldedienst, Feuerbekämpfung und Notstandsaufgaben. S. M.

Im März wurden in Moçambique 30 Aufständische getötet und zwei Lager zerstört. Während der gleichen Zeit kamen 14 Portugiesen ums Leben. Die stärkste Rebellentätigkeit wurde aus dem Raum um Tete gemeldet, wo sich der Cabora-Bassa-Damm im Bau befindet. S. M.

Rhodesische Fallschirmtruppen übten Ende April im Raum um den Kariba-Damm, wo an Neujahr 1970 Terroristen aus Sambia eindringen und unter anderem eine Polizeistation überfielen. S. M.

DU hast das Wort

Vermehrung der Unteroffiziersgrade

Derzeit liest man immer wieder, die Anzahl der Uof-Grade sei zu erhöhen. Ich schlage hiezu vor:

1. Jeder tüchtige Uof soll im Laufe seiner Wehrpflicht um mehrere Gradstufen steigen können — allenfalls nach zusätzlichen kurzen Dienstleistungen.
2. Die Unteroffiziersgrade (und zwar nicht bloss die höheren!) sollen zahlenmässig angemessen erweitert werden. Die bisweilen geäusserte Befürchtung, es gäbe dann auch bei uns «Oberwachmeister», «Hauptfeldwebel» usw., ist völlig fehl am Platz. Für die neuen Grade liessen sich bestimmt passende Benennungen finden — dies wäre das geringste Problem in der ganzen Sache.

Wm Hunziker Moritz

Fremdarbeiter und Kriegsmobilmachung

Eine Besprechung mit seinen Unteroffizieren gab dem Unterzeichneten den Anstoss zur Formulierung folgender Fragen:

- Was geschieht mit den Fremdarbeitern bei einer Mobilmachung?
- Müssen sie unser Land verlassen oder bleiben sie da?
- Welche Auswirkungen ergeben sich im einen und im anderen Fall für den Ablauf der Mobilmachung und für die innere Sicherheit unseres Staates?
- Welche Vorkehrungen sind getroffen?

Diese Fragen beschäftigen viele Wehrmänner, und diese lassen sich weder mit dem Hinweis auf die Geheimhaltungspflicht noch mit der Empfehlung beruhigen, alles getrost den Behörden zu überlassen.

Hptm Waldburger Paul

(Anmerkung der Redaktion: Der Einsender dieser Zeilen hätte gewünscht, dass diese bereits in der Mai-Nummer, also vor der Volksabstimmung über die Schwarzenbach-Initiative, abgedruckt würden. Da indes der Redaktionsschluss längst vorbei war, konnte diesem Wunsch nicht mehr stattgegeben werden. Wir werden diese sehr gewichtigen und grundsätzlichen Fragen einer zuständigen Stelle mit der Bitte um Beantwortung vorlegen.)